

Aleya KHATTAB

NATUR UND LIEBE, LIEBE UND NATUR:
"DIE ERINNERUNG AN CORDOBA"

"Die Vögel blühen, die Bäume singen"
Clemens von Brentano (1816)

"Jasminblüten sind am Strauch gleich Himmelssternen aufgegangen; die roten Streifen
glänzten dran wie frischgeküßte Mädchenwangen."
Al-Mu`tamid von Sevilla

Im ersten Band seines Werkes "Poesie und Kunst der Araber in Andalusien" (Berlin 1865, S. 88) bemerkt Adolf Schack enthusiastisch zu der andalusischen Lyrik:

Lieder, die in den zaubersichen Hallen der andalusischen Schlösser, in den Arabesken-
geschmückten Säulengängen und hängenden Gärten von Az-Zahra erschollen, deren Klang
sich mit dem Brunnenrieseln und dem Geflöte der Nachtigallen des Generalife gemischt,
wer sollte nicht begierig sein, sie kennen zu lernen? Wie überall, wo die Araber ihren Fuß
auf spanischen Boden setzten, Leben und Wasserfülle emporsprudelte, Sykomore und
Granate, Banane und Zuckerrohr sich zum grünenden Labyrinth verschlangen und selbst
der Stein in bunten Farben aufblühte, so - wird man glauben - müsse auch ihre Dichtung an
sinnbestrickendem Duft und Schmelz mit den Schattenhainen der Huerta von Valencia, an
reichem Glanze mit den Arkaden und Zackenbogen der Alhambra wetteifern.

Der folgende Beitrag bietet eine Übersetzung eines Gedichtes¹ aus dieser von Schack bewunderten und gefeierten arabisch-andalusischen Poesie ins Deutsche. Es handelt sich um das Gedicht "Erinnerung an Cordoba" des großen und hervorragenden lyrischen Talents Ahmed ibn Abd Allah ibn Zaydun (1003 - 1072 n. Chr.) aus Cordoba. Wir besitzen von ibn Zaydun eine unfassende Gedichtsammlung, die mehrmals herausgegeben worden ist, u.a. von Kamel Kilani (Kairo 1932), von Ali Abdul Azim (Kairo 1955) und

¹ Die Übersetzung der hochartifizialen orientalischen Literatursprache in das heutige Deutsch wird nach bestem Wissen geleistet. Der gleichzeitige Abdruck des arabischen Originals erlaubt dem in beiden Sprachen beheimateten Leser eine Überprüfung der Übertragung.

von Karam al-Bustani (Beirut 1944). Die weitaus meisten Gedichte kreisen um das Thema Liebe, und die wichtigsten Nachrichten über das Leben von ibn Zaydoun betreffen seine Liebe zu Wallada, der schönen und bezaubernden Tochter des letzten Kalifen al-Mustakfi (gest. 1024). Die Liebesgeschichte zwischen beiden und ihr tragisches Schicksal gab den Stoff für mehrere Dichtungen ab. Beide genossen ihre Liebe und Leidenschaft und brachten sie in ihrer Lyrik zum Ausdruck. Cordoba war und blieb der Ort dieser Liebe, selbst als sie für ibn Zaydoun nur noch Erinnerung war.

Das folgende Gedicht schrieb ibn Zaydoun in Sevilla, wohin er nach dem Verlust aller Hoffnung in der Liebe geflohen war. Es ist eine einzige Beschwörung der vorausgegangenen Zeit, in der die Erinnerung an Cordoba mit der Erinnerung an die Geliebte untrennbar verschmilzt.

Möge der Jubiliar Gefallen finden an der Übersetzung des Gedichts von ibn Zaydoun, dessen poetischen Reiz und eigentümliche Faszination ich nur bescheiden versucht habe im Deutschen wiederzugeben.

An dieser Stelle möchte ich noch vermerken, daß es vielleicht ungewöhnlich erscheinen mag, einer Anthologie von akademischen, wissenschaftlichen Beiträgen einen Übersetzungsbeitrag hinzuzufügen. Doch erfolgt dies als Ehrung des Jubilars und in seiner Nachahmung. Hat er sich doch als hochangesehener, kompetenter und feinfühligere Übersetzer, ja Nachdichter bewiesen, dessen Übersetzungen ein wichtiger Teilbereich seiner wissenschaftlichen Tätigkeit sind.

" ذكرى قرطبة "
للشاعر الأندلسي ابن زيدون

سقى الغيث أطلال الأحبة بالحمى
وحاك عليها ثوب وشى منمنما
وأطلع فيها للأزاهير أنجما

فكم رفلت فيها الخرائد كالدمى إذ العيش غض والزمان غلام

أهيم بجبار يعز وأخضع
شذا المسك - من أردانه - يتضوع
إذا جنت - أشكوه الجوى - ليس يسمع

فما أنا - في شئ من الوصل - أطمع ولا أن يزور المقلتين منام

قضيبي - من الريحان - أثمر بالبدر
لواظ عينيه ملئن من السحر
وديباج خديه حكى رونق الخمر

وألفاظه - في النطق - كاللؤلؤ النثر وريقته - في الارتشاف - مدام

سقى جنبات القصر صوب الغمام
وغنى على الأغصان ورق الحمام
"بقرطبة" الغراء دار الأكارم

بلاد بها عق الشباب تمانى وأنجبنى قوم - هناك - كرام

فكم لي فيها من مساء وإصباح
بكل غزال مشرق الوجه وضاح
يفدم أفواه الكنوس بتفاح

إذا طلعت - في راحه - أنجم الراح فإنا - لإعظام المدام - قيام

ويوم لدى "البنتى" في شاطئ النهر تدار
 علينا الراح في فتية زهر
 وليس لنا فرش سوى يانع الزهر

يدور بها عذب اللما أهيف الخصر بفيه - من الثغر الشنيب - نظام

ويوم "بجوفى الرصافة" مبهج
 مررنا بروض الأخوان المديح
 وقابلنا فيه نسيم البنفسج

ولاح لنا بخد مخرج تراه أمام النور وهو إمام

وأكرم بأيام "العقاب" السوالف
 ولهو آثرناه بتلك المعاطف
 بسود أثيث الشعر بيض السوالف

إذا رفلوا في وشى تلك المطارف فليس - على خلع العذار - ملام

وكم مشهد عند "الحقيق" وجسره
 قعدنا على حمر النبات وصفره
 وظبي يسقينا سلافة خمره

حكى جسدي - في السقم - رقة خصره لوا حظه - عند الرنو - سهام

فقل لزمان قد تولى نعيمه

ورثت - على مر الليالي - رسومه
وكم رق فيه - بالعشى - نسيمه

ولاحت لساري الليل فيه نجومه: "عليك من الصب المشوق سلام"

*“ ERINNERUNG AN CORDOBA “
vom andalusischen Dichter Ibn Zaydun*

Möge der Regen die verlassenen Ruinen tränken,
Mit verziertem Blütengewand bekleiden
Und die Blumen wie Sterne hervorleuchten lassen.

Wie oft wiegten sich hier in stolzem Gang reizende, anbetungswürdige
Mädchen,
Da das Leben rein und jung war.

Demütig schwärmte ich für einen Hochmütigen ,
Dessen Ärmel Moschusduft verbreiteten.
Er hört nicht, wann immer ich ihm meine Liebesglut klage.

Jede Hoffnung auf Vereinigung verlor ich und, mehr noch,
Daß jemals der Schlaf meine Augen berührt.

Ein duftender Basilienzweig blühte bei Vollmund auf :
Voll Zauber seine geheimnisvollen Blicke,
Seine seidenweichen Wangen von der anmutigen Farbe des Weines,

Die Worte glänzende Perlen, die feine Speichelspur des Kusses
ein berauschender Trunk.

Mögen Regenwolken das Schloß in Nässe tauchen,
Die aschgrauen Tauben auf den Zweigen gurren,
Im großmütigen Cordoba, der Heimat der Edelgesinnten,

In dem meine Jugend stürmisch aufbrach
Und Hochgeborene mir das Leben schenkten.

Wie oft erlebte ich hier Abende und Tage
In der Gesellschaft strahlend schöner Gazellen.
Kelche deckten sie mit Äpfeln zu,

Wie Sterne glänzten sie in ihren Händen:
So schätzen wir den Wein.

Wie gut erinnerte ich mich an einen Tag am Flußufer:
Liebreizende Mädchen schenkten uns Wein ein,
Gebettet auf blühenden Blumen,

Mit schlanker Taille und süßen Lippen ließen sie den Wein kreisen,
In ihrem Munde perlgleiche Zähne.

Erinnerungen an einen fröhlichen Tag,
Da wir Gärten im Kamillenschmuck durchquerten
Und frischer Veilchenduft uns entgegenwehte.

Wangen, rosenrot lachen uns an,
übertagten die weißen Blüten.

Preis sei jenen vergangenen Tagen von Cordoba,
Unseren verspielten Scherzen an jenem Ort,
Mit Schönen, deren schwarzes Haar über weiße Nacken herabwallt.

In ihren seidenen Gewändern wandelnd,
trifft sie kein Tadel, wenn sie den Schleier ablegen.

Wie oft saßen wir bei der Brücke
Auf rotgelbem Blument Teppich,
Und eine Antilope kredenzte uns erlesenen Wein.

Ihre schmale Lende gleicht meinem liebestrunkenen Körper;
Ihre unergründlichen Blicke werfen Pfeile auf mich .

Sag einer Zeit, deren Freuden vergingen,
Deren Spuren in Nächten verblaßten,
In der oft abends die Brise anmutig wehte

Und dem Nachtwanderer die Sterne blinkten:
“Sei vom Sehnsüchtigen zärtlich begrüßt!”